



## Wegweiser: Mobbing frühzeitig erkennen!

### ELTERNBRIEF

Liebe Eltern,

leider ist es gar nicht so selten, dass bereits in der Grundschule auf dem Schulhof ausgelacht, ausgegrenzt, geschubst, geschlagen oder getreten wird. Auch dass Schülerinnen und Schüler wiederholt Peinigungen durch ein anderes Kind ausgesetzt sind und „gemobbt“ werden, kommt leider nicht selten vor. Das gilt für körperliche Gewalt, aber auch für verbal-psychische Gewalt in Form von Schimpfworten und Beleidigungen sowie Ausgrenzungen. Das Mobbing bleibt dabei meist lange im Verborgenen: Die Opfer ziehen sich von ihrem Umfeld zurück und die MitschülerInnen schauen weg oder schlagen sich auf die Seite der Täter, aus Angst, selbst zur Zielscheibe zu werden. Daher ist es wichtig, sensibel für erste Anzeichen von Mobbing zu sein. Fallen Ihnen die folgenden Verhaltensweisen bei Ihrem Kind auf, sollten Sie hellhörig werden, denn ihr Kind könnte möglicherweise von Mobbing betroffen sein:

- Es berichtet, dass keiner mit ihm spielen will, es geärgert wird oder Gewalt erfährt.
- Die schulischen Leistungen Ihres Kindes lassen plötzlich oder schleichend immer weiter nach.
- Ihr Kind klagt häufig über Kopfschmerzen, Bauchschmerzen, Schlafstörungen oder andere körperliche Beeinträchtigungen.
- Es geht nur noch ungerne in die Schule und/oder möchte auffallend oft, dass Sie es dorthin begleiten.
- Sein Geld verschwindet plötzlich (was eventuell ein Hinweis auf Erpressung sein könnte).
- Es zieht sich immer weiter zurück und igelt sich ein. Auf Nachfragen reagiert es ausweichend.

Oft aber sind die Anzeichen versteckter. Wenn Ihnen einer oder mehrere der oben genannten Punkte auffallen, sollten Sie in jedem Fall handeln.

So können Sie Ihrem Kind helfen:

- Sprechen Sie es vorsichtig darauf an, was Ihnen aufgefallen ist. Bedrängen Sie Ihr Kind aber nicht, sonst zieht es sich womöglich nur noch weiter zurück. Besonders wichtig ist in dieser Situation, dass es sicher weiß, dass Sie hinter ihm stehen und ihm helfen! Verdeutlichen Sie Ihrem Kind, dass an ihm nichts falsch ist.
- Sprechen Sie mit den Lehrkräften Ihres Kindes über Ihren Mobbingverdacht. **Bleiben Sie dabei sachlich, aber beharren Sie beständig darauf, dass gehandelt wird und vereinbaren Sie gemeinsam konkrete Maßnahmen in einem bestimmten Zeitrahmen.**
- Sollte die Klassenlehrerin bzw. der Klassenlehrer nicht handeln, ist es empfehlenswert, das Gespräch mit der Schulleitung und/ oder dem Elternbeirat der Schule zu suchen. Wenn auch hier nichts geschieht, bleibt Ihnen nichts anderes übrig, als direkt Kontakt mit der Schulbehörde aufzunehmen.
- Versuchen Sie nicht, den Kontakt zu den Eltern der „Täter“ zu suchen. Es ist wahrscheinlich, dass diese sehr emotional reagieren, da sie ihr eigenes Kind schützen wollen. Auch die Kinder selbst sollten Sie nicht ansprechen, wenn Sie nicht direkt Zeuge eines Vorfalles werden.

